

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Mast-Weisz,

im Rahmen Ihrer Remscheider "Tat-Kraft-Tage" haben wir uns am 08.10.2014 am H2O über verschiedene Themen ausgetauscht. Sie haben mir Ihre Karte überreicht und sich als unmittelbarer Ansprechpartner angeboten.

Wenn ich nachstehend "Sie / Ihnen" verwende, dann umfasst dieser Begriff in dieser E-Mail: Sie persönlich, die alten und neuen Ratsmitglieder sowie die leitenden Beamten der Stadtverwaltung.

Wir besitzen extrem unterschiedliche Ansichten in Bezug auf das Wohl der Einwohner der Stadt Remscheid (§ 1 GO). Dies sowie die demokratische Gesinnung und Handlungsweise der Gegner des FOC haben Sie in dem vom Radiosender RSG verbreiteten Interview anerkannt.

Ich habe Sie zunächst gefragt, ob das geplante Multiplex Kino am Remscheider HBF eine identische rechtliche Ausgestaltung die das FOC Remscheid-Lennep erhalten soll. Nachdem ich Ihre Irritationen ausgeräumt hatte, erläuterten Sie mir folgendes: *"Wissen Sie, ich will dieses Multiplex Kino für die Bürger der Stadt Remscheid. Da mache ich mir um mögliche spätere Steuerzahlungen des Multiplex-Investors keine Gedanken. Wir führen einen Ratsbeschluss über den Verkauf der notwendigen Immobilien an den Investor herbei, schaffen Baurecht und dann setzen wird das um. So einfach ist das."*

Sie waren ehrlich, das ist anzuerkennen. Also rechtlich alles wie bei dem FOC Projekt Remscheid-Lennep. So haben Sie und Generationen vor Ihnen schon immer gehandelt, denn "Investitionen" sind ja "gut"; eine andere Handlungsweise ist für Sie nicht vorstellbar.

Genau in dieser ganz einseitigen Sichtweise nahezu aller Kommunalpolitiker dieser BRD liegt aber das ganz große Problem. Sie alle sind in einer Zeit und mit einem Wirtschaftsmodell groß geworden, als die BRD im Osten abgeschottet war und EU-Regelungen nicht existierten. Seit mittlerweile aber rund 25 Jahren und damit ziemlich genau identisch mit dem Zeitpunkt, seit dem die Stadt Remscheid negative Haushalte fährt, haben sich die Wirtschaftswelt und die Wirtschaftsbeziehungen aber gravierend verändert. Haben Sie diese neue Weltordnung wirklich verstanden? Sind Sie in der Lage, diese wirtschaftlichen Veränderungen auf Ihre Handlungen in Bezug auf einen Kommunalhaushalt umzusetzen?

Wir kamen auf das geplante FOC Remscheid-Lennep zu sprechen. Die von mir genannten sich aus veröffentlichten Bilanzen ergebenden Umsatz- (150

Millionen E), Gewinn- (35 - 52 Millionen €) und Nichtsteuerzahlungen (< 2 %) der Investorengesellschaften waren Ihnen bekannt.

Sie schauen genau wie Ihre Vorgängerin Frau Wilding aus Ihrem Amtszimmer auf das Remscheider Alleecenter. Entgegen allen entgegenstehenden Beteuerungen von Gutachtern und Politikern vor der Ansiedlung hat das Alleecenter innerhalb kürzester Zeit rund 2/3 der Einzelhandels-Betriebe auf der Alleestr. wirtschaftlich ruiniert. Aber weshalb? Warum im Alleecenter gekauft wurde und nicht mehr beim Einzelhändler auf der Alleestr.? Haben Sie sich nie gefragt, wie das Alleecenter rechtlich funktioniert? = Von der Immobilieneigentümergeinschaft werden den Shop-Betreibergesellschaften umsatzbezogene Mieten in Rechnung gestellt. Nach den Äußerungen von Ratsmitgliedern ist Ihnen bekannt, dass weder die Immobilien-Vermietungsgesellschaft des Alleecenters noch die Shop-Betreibergesellschaften des Alleecenters irgend etwas Nennenswertes an Einnahmen / Steuern bei der Stadt Remscheid abliefern. Im Alleecenter wird selbstverständlich trotzdem von Allen gutes Geld verdient, niemand wäre sonst vor Ort.

Ich habe Ihnen deshalb in unserem Gespräch das Stichwort "umsatzbezogene Vermietung" zugeworfen und Ihnen erläutert, welche Konsequenzen eine derartige rechtliche Konstruktion mit einer 50%igen Gewinnbeteiligung in Bezug auf ein FOC Remscheid-Lennep für den Kommunalhaushalt der Stadt Remscheid sowie für den Landeshaushalt NRW hätte. Ich konnte sehen, wie sie überschlugen: *"Das würde ja bedeuten, dass wir bisher alles falsch.....; nein, X-Stadt, Ingolstadt, Wuppertal, Solingen, das machen ja alle so wie wir, das kann gar nicht sein, da irren Sie sich....."*

Nein, ich irre mich nicht. Völlige Realitätsverweigerung, das ist das grundlegende Problem aller Kommunalpolitiker. Sie wissen ganz genau, dass aus einer "Investition" auch noch ohne demokratische Legitimation später keine Steuereinnahmen zu erzielen sind; in Bezug auf das FOC hat das Herr Balzer ganz offen kommuniziert und das wird Ihnen auch der Investor des Multiplex genau so kommunizieren. Anstatt dann aber auf eine andere Einnahmequelle, nämlich die umsatzbezogene Vermietung für die Investition benötigter städtischer Immobilien zu setzen, verschleudern Sie das Vermögen der überschuldeten Kommune Remscheid durch Veräußerung. Warum? Sie möchten unbedingt ein funktionsreduziertes Stadion, denn damit haben Sie politisch gezeigt, wie gut Sie gestalten können und was Sie alles für die Remscheid Bürger veranlassen. Tatsächlich ruinieren Sie aber Remscheider Kommunalvermögen. Gleichzeitig lassen Sie ihre Verwaltung in der Stellungnahme zur vorgezogenen Bürgerbeteiligung wider besseres Wissen

verbreiten, "... lässt sich eine Gewerbesteuer als Ertragsteuer kaum fiktiv darstellen..." und schreiben in den weiteren Ausführungen das Gewerbesteuergesetz ab.

Das alles hat mit der Realität nichts zu tun. Die Gewerbesteuer eines FOC über alle Gesellschaften lässt sich (genau wie beim Alleecenter) benennen: Null-Komma-Nichts.

Frau Burkhard verkündet in einem Zeitungsinterview, in Neumünster seien 2013 die Steuereinnahmen um 1 Million gestiegen. Dieser Betrag ist ein lächerlicher Wert in Anbetracht der dort durch das FOC erzielten zusätzlichen Gewinne. Frau Burkhard verschweigt allerdings, dass diese Steuereinnahmen gar nicht aus dem dortigen DOC stammen, sondern nur von Tankstellen, Autoreparaturbetrieben usw. Langfristig planbare Einnahme für die Stadt Neumünster ist davon gar nichts, denn z. B. Karstadt wird seine Filiale in der Innenstadt von Neumünster auf Grund des DOC 2015 schließen, was wiederum weitere Schließungen nach sich ziehen wird, wenn dieser Magnet ersatzlos wegfällt. Wie immer eine ganz logische Folge eines DOC, denn **Kaufkraft kann immer nur umverteilt, nie vermehrt werden**. Alles genau wie beim Alleecenter in Remscheid und genau wie beim geplanten FOC in Remscheid-Lennep.

Räuber nannte man früher eine Person, die das Vermögen einer anderen Person (ggf. unter Gewaltandrohung) ohne jede Gegenleistung abzog. Gewaltandrohung ist heute nicht mehr nötig, heute spielt man wie beim Billard über Bande und nennt sich Investor. Man beschäftigt hochbezahlte und hochspezialisierte Personen und Lobbyisten, die Kommunalpolitikern als Bande einen stark appetit- und speichelanregenden Wurst genau so hoch hängen, dass diese glauben, die Wurst in Besitz nehmen zu können. In der Realität bleibt die Wurst für die Kommune immer unerreichbar. Gleichzeitig stellt man die Übertragung von Vermögenswerten von der Kommune auf den Investor als unausweichlich hin, damit dieser aus dem Ausland heraus umfangreiche Wurst-Nutzungsrechte in das Inland berechnen kann. Die Rendite seiner Wurst-Investition hebt der Investor mit ca. 80 % Fremdkapital. Prosperiert die Investition, sackt der Investor riesige Beträge steuerfrei ein. Scheitert die Investition, verwertet der Investor den übertragenen Vermögenswert als Ersatz für seinen 20%igen Eigenkapitaleinsatz. Das Risiko aus der 80%igen Fremdfinanzierung trägt er eh nicht, das tragen über Schulden-Verbriefungen der Banken alle Bürger der Kommune. Das gesamte Risiko des Investors beträgt zu jedem Zeitpunkt null, seine Gewinnchance zu jedem Zeitpunkt 100 %. So gelangt man heute an das Geld und das Vermögen von Bürgern.

Als Konsequenz der nicht erreichbaren Wurst muss eine Kommune wie die Stadt Remscheid z. B. die Grundsteuer auf maximal 1000 % erhöhen und

damit alle Bürger belasten, auch die, die nie den Wurststandort aufsuchen und dort nie etwas von der Wurst konsumieren. Das nennt sich dann Sozialisierung (SPD) der Lasten und trifft ausgerechnet die Schwächsten am Härtesten. Noch gravierender, die Kommune Remscheid ist nicht allein, identisches passiert gleichzeitig 1000fach in diesem Land = alle verlieren (mit Ausnahme des Investors). So ruinieren letztlich die Kommunalpolitiker nicht nur sich selbst sondern auch die Landes- und Bundeshaushalte, denn gegen diesen kumulierten Irrsinn kommt kein Finanzminister an.

Ist Ihnen nie in den Sinn gekommen, dass Sie nur ganz leicht zu benutzende Spielfiguren in einem viel größeren Spiel sind?

"Stärke gebiert neue Stärke und Schwäche gebiert neue Schwäche" so Städtetagspräsident Ulrich Maly im Interview der RP. Dem stimme ich zu, dass FOC Projekt gebiert schon jetzt neue Schwäche.

Ich stimme aber nicht zu, wenn Herr Maly von Bund und Ländern neue Finanzmittel für die Kommunen fordert. Die Kommunen haben es seit Jahrzehnten selbst in der Hand, sich zu sanieren und stark zu werden. Sie müssen sich nur endlich langfristig orientiert, strikt wirtschaftlich sowie losgelöst von den Wunsch-Dir-Was-Fraktionen und deren Quengelwaren agieren. Alleiniges Handlungsziel darf nur das langfristig sichere finanzielle Wohl der Einwohner sein (wie es die GO verlangt). Denn passt das finanzielle Wohl, passt auch der Rest. Schauen Sie sich einmal die Stadt Tübingen, deren Bürgermeister, dessen persönliche Historie und dessen Mannschaft an. Davon können wir Remscheider Bürger in jeder Hinsicht nur träumen.

Zum Schluss haben wir über das geplante Stadion in Hackenberg gesprochen. Sie teilten mir mit, *"dass dieses Stadion einen offenen umlaufenden Weg besitzen soll, an 3 Seiten offen sein wird. Eine freistehende Tribüne mit 500 Sitzplätzen mit der Rückseite zur Hackenberger Str. soll ganz allein den Schallschutz übernehmen soll; schließlich sei ja jetzt dort schon in Fußballplatz. Im übrigen verwiesen Sie auf die Schallschutz-Gutachten, darauf verlasse ich mich...."*.

Ich habe Sie darauf hingewiesen, dass es einen großen Unterschied macht, ob wie jetzt ab und zu 50 Fußballfans agieren oder aber an jedem Samstag und an jedem Sonntag 500 bzw. im geplanten Endausbau sogar 5000. Wohlgermerkt in einem reinen Wohngebiet. Ich erwarte von Ihnen von Anfang an den maximalen Schallschutz durch Schallschutzwände / Schallschutzwälle / schallgedämmte Fenster in Bezug auf den möglichen Endausbau von 5000 Personen. Das Hineinschleichen in immer höhere Sitz- und Stehplatzzahlen ist absolut inakzeptabel, denn genau das ist aus meiner Sicht die Absicht: Sind erst einmal 500 Sitzplätze gebaut, dann

kann man sich gegen weitere Lärmsteigerungen sehr viel schwerer wehren. Ich erwarte von Ihnen, dass die Beauftragung des Gutachters genau diese maximal 5000 Personen abdeckt, alles andere erachte ich als anfechtbar rechtswidrig.

Am Donnerstag nach unserem Gespräch lag folgende Wurfsehung in unserem Briefkasten: "Wie Sie möglicherweise erfahren haben, konnten wir vor kurzem in Ihrer Nähe eine Immobilie schnell und zur großen Zufriedenheit des Eigentümers verkaufen.....und würden uns über Ihre Kontaktaufnahme freuen." Ich habe diese Wurfsehung nicht vernichtet.

Sicher haben Sie nichts dagegen, wenn ich dieses Mail auch dem Radiosender RSG übermittle; dieser war am 08.10.2014 auch vor Ort. Gerne können Sie dieses Mail auch den Ratsmitgliedern zur Verfügung stellen; ich mache mir allerdings keine Illusionen, nützen wird es nichts.

Mit freundlichem Gruß

Manfred Peter